



02.06.2014

Land Valencia / Spanien

Trockenste Monate seit 150 Jahren

Von den für die letzten Maitage angekündigten Regenfällen konnte der spanische Südwesten nach Angaben der staatlichen Meteorologen ein wenig profitieren, aber nicht viel, wie nötig wäre, die seit Oktober herrschende Trockenheit vergessen zu machen. Die Niederschläge in der Provinz fielen mit 7 Litern pro Quadratmeter seit Beginn des Jahres dramatisch niedrig aus, seit 150 Jahren hat es hier in den ersten acht Monaten eines hydrologischen Jahres (das im Oktober beginnt) nicht so wenig geregnet. Nicht viel besser sieht es in Murcia oder Albacete, im südlichen Teruel oder in den östlichen Teilen von Andalusien.

In den Bundesländern Valencia und Murcia, so der staatliche Wetterdienst AEMET, hat es zuletzt nicht halb soviel geregnet wie im Durchschnitt der letzten 30 Jahre des alten Jahrtausends, vielerorts sogar weniger als 25 % so viel.

Während im restlichen Spanien die Flüsse und Stauseen voll sind, liegt die Kapazität der "Cuenca del Júcar" nur noch bei 50 %. Die Landwirtschaft hat mit grossen Problemen und erheblichen Verlusten zu kämpfen. Etliche Mandel- und Olivenkulturen sind verloren und damit auf etliche Jahre die Möglichkeit, hier Ernteeinnahmen zu erzielen.

Bei Trockenperioden in Spanien fallen laut einer Studie des "Consejo Superior de Investigaciones Científicas (CSIC)" immer länger und intensiver aus.

Letzte Hoffnung vor dem Beginn der heissen Phase des Sommers ist die von den Meteorologen angekündigte Möglichkeit, dass der Juni auch in unserer Region ein bisschen mehr Regen bringen könnte als üblich.